

**Schweiz/Kanton Luzern** 3  
**Aus dem Kantonsrat** 8

**Kanton Luzern** 10  
**Aktive Senioren** 13

**Amt Stadt Luzern** 13  
**Amt Hochdorf** 15

**Junge SVP** 15  
**Kalender** 16

Fotogalerie  
«20 Jahre SVP  
Kanton Luzern»  
7



Aus der  
September-Session  
8



Debatte: Sind  
Gemeinde  
versammlungen  
noch zeitgemäss?  
12



## Inhaltsverzeichnis

Nadia Britschgi und Rätö Camenisch neu in die Geschäftsleitung gewählt	3
Misserfolgsgeschichte Personen-freizügigkeit	5
Eidg. Delegiertenversammlung Basel	5
Bericht zum Sempachertag 2012	6
20-Jahre-Jubiläumsfeier in Grosswangen	7
Sessionsbericht September 2012	10
Ausuferndes Bussenbudget Luzern: SVP-Erfolg auf Umwegen	9
Kriminelle Asylanten: Schluss mit Täter-schutz dank gelockertem Datenschutz!	9
Stand Unterschriftensammlung «Asylpolitik» nach Gemeinden	10/11
Sind Gemeindeversammlungen noch zeitgemäss?	12
Aktive Senioren: Exkursion zur Bauern- und Köhlerfamilie Renggli im Entlebuch	13
CVP, FDP + GLP verhelfen Roth zur Wahl in die Einbürgerungskommission	13
Jubiläumsfahrt 20 Jahre SVP Ballwil	15
Junge SVP: Aggressive Fans randalieren in Luzern	15

**Infos über die  
SVP Kanton Luzern:**  
**www.svplu.ch**

## Freiheit bedeutet Wach-samkeit gegen Bevormundung

*Rede von Franz Grüter, Präsident der SVP des Kantons Luzern zum Sempachertag vom 14. September 2012*



Foto: Anian Liebrand

**Die SVP des Kantons Luzern ist immer noch eine junge Partei. Als Präsident stelle ich aber mit Freude fest, dass wir erfolgreich bewährte Traditionen pflegen. Eine dieser bewährten Traditionen ist der eingespielte Sempachertag.**

Sinnigerweise ist er durch Alphornklänge der Alphorngruppe Rotbach eröffnet worden. Das Alphornblasen hat bei uns seit vielen Jahrhunderten Tradition. Es passt auch ausgezeichnet zum Motto des diesjährigen Sempachertages: «Frei sein – Frei bleiben!» Also Freiheit!

Das Alphorn steht seit Jahrhunderten für zwei traditionelle Schweizer Werte: Heimat und Freiheit.

*«In Strassburg, heute Sitz des Gerichtshofes für Menschenrechte, haben die Franzosen vor 300 Jahren den Schweizer Söldnern das Alphornblasen verboten. Warum? Weil sie sonst Heimweh bekommen hätten. Heimweh nach Heimat und Freiheit.»*

**Zur Freiheit hat jedes Land sein eigenes Verhältnis.**

Ein deutscher Dichter (Heinrich Heine) hat einmal gesagt: «Der

Engländer liebt die Freiheit wie sein rechtmässiges Ehe-weib, zwar nicht mit absonderlicher Zärtlichkeit, aber im Notfall wird sie vertei-

**AZB**  
6014 Littau  
PP Journal  
Postcode 1

digt. Der Franzose liebt die Freiheit wie seine Geliebte, er liegt ihr zu Füssen. Der Deutsche liebt die Freiheit wie seine Grossmutter.»

Aber wie stehen wir Schweizer zur Freiheit? Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern können wir uns immer wieder neu für die Freiheit entscheiden. An jedem Abstimmungssonntag, also auch am 23. September 2012, geht es um Entscheidungen, ob wir mehr oder weniger Freiheit wollen in unserem Land. Die SVP stellt sich zum Beispiel gegen das verbreitete Bedürfnis, Volk und Gewerbe zu bevormunden: zum Beispiel Wirte, Gäste, Angestellte. Wir wollen dem Bürger die freie Wahl lassen, welches Lokal oder Restaurant er besuchen will oder welches nicht. Neben den Rauchern stehen heute aber auch Autofahrerinnen und Autofahrer auf der Liste von denen, die man nicht nur bevormunden, sondern wenn möglich wie eine Weihnachtskugelschmückung ausnehmen will.

Kaum hat Frau Widmer-Schlumpf mit Applaus von Roten und Grünen einen Benzinpreis von 5 Franken pro Liter vorgeschlagen, doppelt ein ETH-Professor mit 12 Franken pro Liter nach. Was das für die vielen hundert Millionen Kilometer bedeuten würde, die Jahr für Jahr keineswegs zum Vergnügen, sondern zum Funktionieren unserer kleinräumigen Wirtschaft gefahren werden, wissen Sie, liebe Parteifreunde, genau so gut wie ich.

Aber ich wiederhole es: für das Bedürfnis nach Bevormundung gibt es heute keine «grüne Grenze». Nicht wenige Massnahmen, die unter dem Vorwand des Schutzes vor Passivrauch, zum Klimaschutz oder Verkehrsbegrenzung vorgeschlagen werden, lassen immer wieder einen Hintergedanken durchscheinen: die Selbstverantwortung einzuschränken und uns Bürger zu bevormunden. Man spürt die Absicht und ist verstimmt.

*«Das Stromabkommen würde sodann, wenn es nach dem Bundesrat ginge, zum Musterabkommen für alle künftigen bilateralen Verträge mit der EU.»*

Die Schweiz muss ein freies Land bleiben. Dafür steht auch der Name Sempach. Die Schweiz ist von unten nach oben gross geworden. Was in den Familien und Gemeinden gelöst werden kann, soll nicht an den Staat delegiert werden. Die Verantwortung soll auf der tiefst möglichen Stufe gehalten werden. Subsidiarität heisst hier das Stichwort.

Das fängt bei der Einbürgerung an und geht bis zur Förderung der Musik. Gerade im Kanton Luzern sehen wir bestens, dass wir auch ohne staatliche Initiativen ein blühendes Vereinswesen haben.

Wir brauchen auch kein Staatsoberhaupt. Wir lehnen es ab, wenn Bundesräte sich so aufführen und glauben, auch sie müssten im Ausland rote Teppiche abmarschieren. Es ist selbstverständlich, dass wir einen Staatsvertrag – wenn es sein muss – ablehnen können. Wer schreibt uns eigentlich vor, dass wir die Personenfreizügigkeit automatisch auch auf Kroatien ausdehnen müssen? Ist es ein unabwendbares Schicksal, dass wir jährlich 80'000 Leute in die Schweiz einwandern lassen? Es gibt in der Schweiz Politiker, die glauben, 12 Millionen Einwohner seien ein reines Planungsproblem. Es sind zum Teil die Gleichen, welche in Sachen Umweltschutz den Teufel an die Wand malen und den Elektrizitätsverbrauch pro Haushalt auf 2'000 Watt reduzieren wollen.

Mit zur Freiheit gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit dem selbst verdienten Geld. Aber auch bei der Landesverteidigung, wo die Schweiz seit 200 Jahren er-

folgreich auf die bewaffnete Neutralität setzt, sind wir an Grenzen der Kompromissfähigkeit gestossen. Wenn wir unseren Luftraum auch künftig glaubwürdig schützen wollen, so brauchen wir eine gut ausgerüstete Luftwaffe. Wenn wir aber den Luftraum nicht mehr selber schützen wollen, wird es die NATO tun. Da stellt sich die Frage, ob wir dies wirklich wollen?

Und wollen wir in einer so elementaren Angelegenheit wie der Energieversorgung uns an ein Stromabkommen binden, wo Änderungen des EU-Rechts automatisch auch in der Schweiz zur Anwendung kommen würden? Das Stromabkommen würde sodann, wenn es nach dem Bundesrat ginge, zum Musterabkommen für alle künftigen bilateralen Verträge mit der EU.

Der Schweizer Bundesrat soll mit den EU-Ländern auf Augenhöhe verhandeln, und nicht untertänige Briefe nach Brüssel schreiben wie dies Frau Bundespräsidentin Widmer-Schlumpf kürzlich gemacht hat.

Aber natürlich gehört zur Freiheit auch Verantwortung. Ein verantwortungsvoller Umgang zum Beispiel mit Geld. Es zeigt sich immer mehr, dass das System unseres Wohlfahrtsstaates gar nicht mehr effektiv sparen kann. Wir können fast nur noch die Erhöhung der Schulden, die wir wahrscheinlich nie abzahlen werden, etwas verlangsamen. Die praktisch einzig wirksame Sparpolitik besteht aus Steuererleichterungen. Dafür setzt sich die SVP in Kanton und Bund schon seit Jahren ein.

Unsere Partei konnte in den letzten Jahren grosse Erfolge verzeichnen. Um dies auch in Zukunft tun zu können, braucht es die Initiative und die Kraft von Euch allen, sich für unsere Sache zu engagieren, so wie am heutigen Tag. Freiheit – das ist ein gutes Motto für den diesjährigen Sempachertag. Ich freue mich auf eine Schweiz, in der wir auch in Zukunft die Freiheit haben, selber über unser politisches Schicksal bestimmen zu können. Ich danke dem Organisationskomitee für die gute Arbeit und Organisation dieses Anlasses und freue mich auf den Rest des heutigen Abends. Ich danke Ihnen herzlich.

Eich, im September 2012  
Franz Grüter

*«Auch hier im Kanton Luzern darf in unserer Partei keine Selbstzufriedenheit aufkommen. Wir dürfen den Biss und den Kampfgeist nicht verlieren und müssen uns auch in Zukunft aktiv in den Gemeinden, Ämtern und im Kanton für unsere Freiheit einsetzen.»*



## Kurier-Leser/innen berücksichtigen **Kurier-Inserenten**

Liebe Leserin, Lieber Leser

Sie erhalten regelmässig den «SVP Kurier» zugestellt. Unsere Arbeit ist vor allem auch deswegen möglich, weil wir auf viele treue und grosszügige Inserenten zählen dürfen. Jedes Inserat unterstützt die SVP Kanton Luzern direkt. Wir bitten Sie, unsere Inserenten bei Ihrem nächsten Auftrag in Ihre Auswahlkriterien mit einzubeziehen. Dies ist sowohl ein grosses Dankeschön an unsere Inserenten als auch eine Wertschätzung unserer Arbeit.

Die Redaktion

**Adressänderungen sind an Ihre Ortspartei zu melden oder an das kantonale SVP-Sekretariat (sekretariat@svp-lu.ch, Tel. 041 250 67 67).**

**Die Redaktion kann keine Adressmutationen vornehmen!**

## KANTON LUZERN /SCHWEIZ

# Nadia Britschgi und Rätö Camenisch neu in die Geschäftsleitung gewählt

**An der Delegiertenversammlung vom 30. August 2012 wurden Kantonsrätin Nadia Britschgi zur 2. Vizepräsidentin und Kantonsrat Dr. Rätö Camenisch zum neuen Strategieführer der SVP Kanton Luzern gewählt. Die Wahl war jeweils einstimmig. Die beiden wurden zuvor vom Parteileitungs-Ausschuss nominiert und werden neu Einsitz in die Geschäftsleitung nehmen.**

Mit der Verstärkung durch Nadia Britschgi und Rätö Camenisch ist es der SVP Kanton Luzern gelungen, zwei gestandene und breit abgestützte Persönlichkeiten für die aktive Mitarbeit in den Schlüsselgremien der Kantonalpartei zu gewinnen. Als zweitstärkste Partei des Kantons Luzern will die SVP in Zukunft die politischen Geschicke zunehmend aktiv lenken und vermehrt agieren statt reagieren. Um die erklärten Parteiziele, den Einzug in den Regierungsrat, eine breitere thematische Abstützung und weitere Wählerzuwächse zu erreichen, braucht es eine intelligent und kompetent handelnde Parteispitze, ist Kantonalpräsident Franz Grüter überzeugt.

In der Person von Kantonsrätin Nadia Britschgi konnte eine überaus integre Politikerin gewonnen werden. Die 33-jährige Ballwilerin ist mit der kantonalen Politik hervorragend vertraut und wird sowohl bei der eigenen Basis als auch weit über die Parteigrenzen hinaus als

sachliche und dynamische Frau geschätzt. In ihrer Funktion agiert sie in der operativen Geschäfts-

leitung und als Bindeglied zu den Parteikommissionen.

Kantonsrat Dr. med. Rätö Camenisch (66) wird die Geschäftsleitung als neuer Chef der Strategieguppe verstärken. Der langjährige und verdiente Politiker kennt die Abläufe und Fallstricke der Kantonal-luzerner Politik wie nur wenige.

Der integre SVP-Pionier mit seinem breiten Hintergrundwissen und Erfahrungsschatz ist die optimale Ergänzung für die neue Parteifüh-

rung. «Mit Nadia Britschgi und Rätö Camenisch wird es uns gelingen, die SVP Kanton Luzern weiter zu stärken und uns für die kommenden Herausforderungen zu rüsten» so Franz Grüter.

Die Parteileitung gratuliert den beiden profilierten Politikern herzlich zur glanzvollen Wahl und freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!



**Jetzt «Fan» unserer Seite werden: [www.facebook.com/svpkantonluzern](http://www.facebook.com/svpkantonluzern)**

### Impressum SVP Kurier, Mitteilungsblatt der SVP des Kantons Luzern

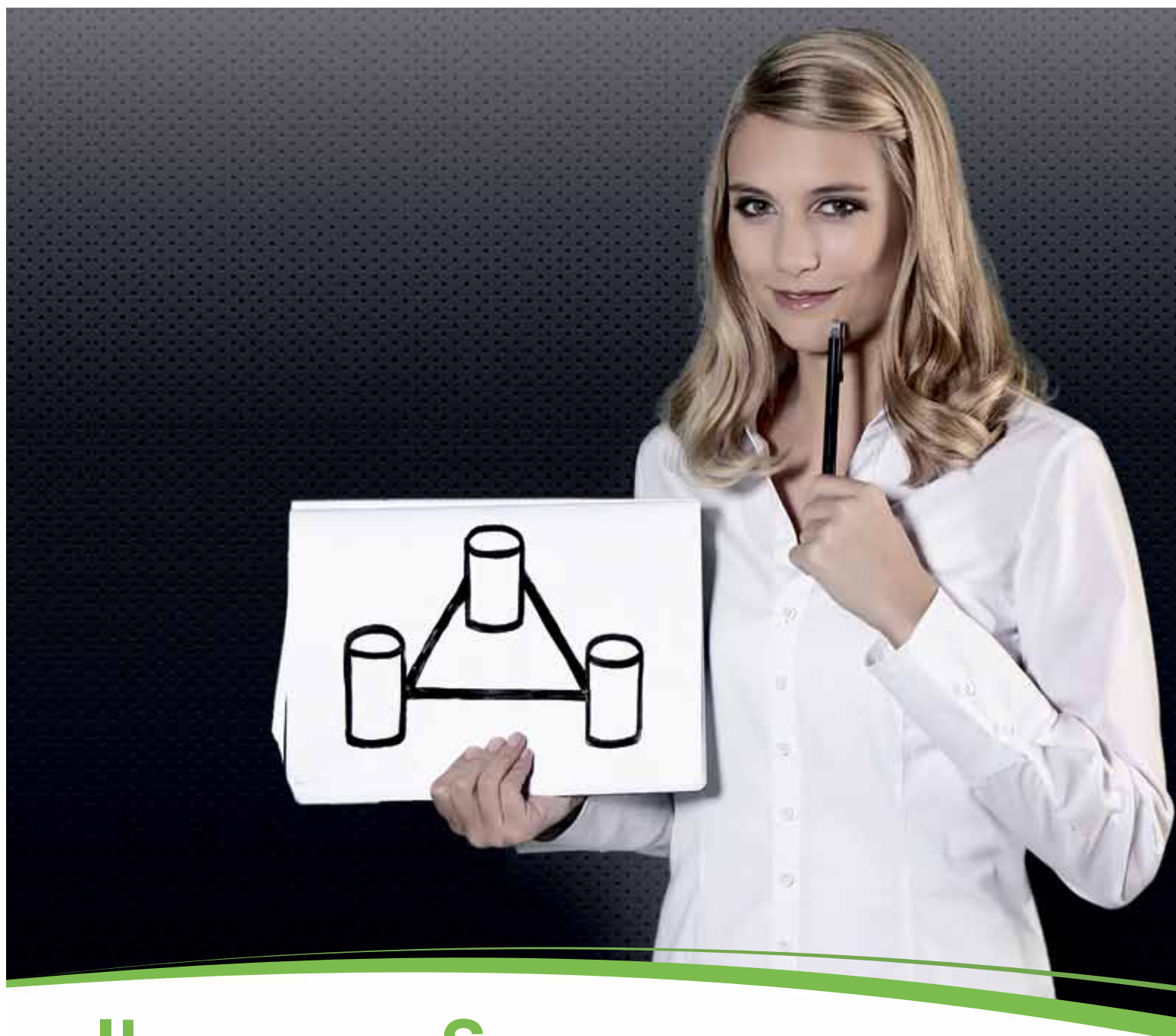
Erscheinungsweise: ¼-jährlich  
Grafik/Layout: erni medien GmbH, 6014 Luzern-Littau  
Druck: SCHWEGLER Büro AG, 6110 Wolhusen  
Auflage: 2500 Exemplare

Anzeigenverwaltung, Kontaktadresse, Redaktion:  
Anian Liebrand (al), Postfach, 6215 Beromünster  
Tel. 079 810 11 91, [kurier@svp-lu.ch](mailto:kurier@svp-lu.ch)

Für den Inhalt der Beiträge zeichnet sich ausschliesslich der Autor verantwortlich; es ist der Redaktion vorbehalten, Beiträge zu kürzen oder von der Veröffentlichung auszuschliessen.

**Haben Sie uns etwas Interessantes mitzuteilen?  
Wenn ja, sofort dem  
Kurier melden:  
[kurier@svp-lu.ch](mailto:kurier@svp-lu.ch)**





# Ihr neuer Server

## Dreifach sicher

Die virtuellen Server von green.ch stehen Ihnen in nur 45 Minuten zur Verfügung, sind flexibel erweiterbar und dreifach sicher, dank der Datenhaltung in bis zu drei Rechenzentren.



5 Monate gratis\* mit Promotionscode: GR2-VS5-112  
[www.greenserver.ch](http://www.greenserver.ch)

\*Gültig bis 30.11.2012 bei einer Laufzeit von 24 Monaten.

**green.ch**  
Internet, Hosting, Voice & TV

## Misserfolgsgeschichte Personenfreizügigkeit

**Noch selten hat eine Politik in der Rückbetrachtung so schnell Recht bekommen wie jene, welche sich entschieden gegen die Weiterführung und Erweiterung der nachteiligen Personenfreizügigkeit mit den EU-Staaten ausgesprochen hat.**

In aller Deutlichkeit wird den Bürgerinnen und Bürgern bereits wenige Jahre nach dem Entscheid des von den Mittelinken in die Irre geführten Volkes vor Augen geführt, welches Desaster diese Politik der «Classe Politique» anrichtet. Schweizer Búezer, Mieter, KMU's – der Mittelstand – kommen schlicht unter die Räder. Verteuerung/Verknappung des Bodens, hohe Mietzinse, überlastete (Verkehrs-)Infrastrukturen, Arbeitsplatz- und Lohnkonkurrenz, mutmasslich baldige Gefährdung unserer Sozialwerke etc. etc. sind die Folgen dieser fehlgeleiteten Politik. Vergeblich warnte die grösste Partei vor diesen, schon damals erkennbaren und sich abzeichnenden, verheerenden Folgen dieser Personenfreizügigkeit. Die ganze Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik ist ein einziges Fiasko der Regierenden zu Lasten des kleinen Bürgers. Tiefe Arbeitslosenzahlen, eine boomende Konjunktur scheinen – wie das politische Denken gewisser Politiker – kurzfristig gut, aber nicht nachhaltig zu sein. Die Gläubigen an ein unendliches Wachstum, die Gewinnmaximierer und jene, die meinen, mit immer mehr arbeitenden Menschen die Sozialwerke sichern zu können, sind die Irrleuchten unserer Zeit.

Werner Birrer, Kantonsrat, Alpnach Dorf

## Impressionen der eidg. Delegiertenversammlung in Basel

Wiederum war die Luzerner Delegation zahlreich an einer Delegiertenversammlung der SVP Schweiz vertreten. Diesmal am 25. August 2012 in Basel. Neben der ernsten Tagespolitik standen aber auch lockere Gespräche und Spässe unter Parteifreunden im Zentrum. Oder man posierte mit politischen Vorbildern, wie nebenstehendes Foto beweist...



Fotos: Josef Schaller



Zisternen- und Holztransporte  
Mättelguetstrasse 11b  
CH-6105 Schachen/LU



Telefon 041 497 43 22 • Fax 041 497 43 28 • Mobile 079 642 98 80  
E-Mail [otto.husmann@bluewin.ch](mailto:otto.husmann@bluewin.ch)



# Frei sein – frei bleiben!

Veranstaltungsbericht zum 12. Sempachertag vom 14. September 2012

**Die frohgelaunte «SVP-Familie» wurde beim Apéro von Alphornklängen des Trios «Rotbach» feierlich empfangen und anschliessend von OK-Präsident Guido Luternauer begrüsst. Er wie auch der neue Kantonalpräsident Franz Grüter betonten, dass das diesjährige Motto «Frei sein und frei bleiben» gerade in der jetzigen Zeit immer aktueller werde.**

Grüter meinte, dass Subsidiarität und vor allem die direkte Demokratie als Voraussetzung und Garanten einer freiheitlichen Ordnung immer mehr gefährdet würden durch automatische Übernahme von EU-Recht oder durch Vollzugsboykott vom Volk angenommener Initiativen wie z.B. bezüglich jener der Ausschaffung krimineller Ausländer vom 28. November 2010. Die SVP gebe hier als einzige Partei konsequent, kontinuierlich und wirksam Gegensteuer in dem sie z.B. die Durchsetzungsinitiative lanciere oder das Referendum gegen das ein Präjudiz schaffendes Stromabkommen mit der EU ergreife.

Nach dem vorzüglich mündenden Nachtessen stellte der Nidwaldner Kantonalpräsident Christoph Keller den diesjährigen Gastkanton Nidwalden vor: Obwohl dieser mit 274 km<sup>2</sup> und rund 41'000 Einwohnern nur rund 1/6 der Fläche bzw. 1/9 der Bevölkerung des Kantons Luzern ausmache, sei er sehr vielfältig und wirtschaftlich stark. So seien z.B. die ersten Luftseilbahnen der Schweiz hier entwickelt und gebaut worden und



mit 90 solcher Anlagen habe man heute noch das dichteste Netz. Aber auch renommierte Firmen wie die Pilatus Flugzeugwerke, die Glasi Hergiswil, die Steinag Stansstad, die Bettermann-Gruppe oder GfK-Demoscope trügen nebst un-

zähligen Kleingewerblern und immer noch 500 Bauernbetrieben dazu bei. Nidwalden sei beim nationalen Finanzausgleich (NFA) einer der 9 Geberkantone und liefere momentan immerhin 17 Millionen Franken pro Jahr ab, von dem u.a. auch der NFA-Nehmerkanton Luzern profitiere. Christoph Keller



meinte auch etwas ironisch, dass der Kanton Nidwalden für den Fall, dass die Schweiz der EU beitrete, wohl eine neue Eidgenossenschaft gründen würde, um die Stärken, die seinen Kanton wie auch unser Land insgesamt stark gemacht hät-

ten, beizubehalten. Der Hauptreferent des Abends und Bruder des Vorredners, Nationalrat, Historiker und Weltwoche-Redaktor Peter Keller, beleuchtete die historische Sempacherschlacht von 1386 aus heutiger Sicht. Erstmals sei in diesem Kampf ein hochgerüstetes Ritterheer von 3'000 bis 4'000 Mann von einer Gruppe bunt zusammengewürfelter Bauernkrieger vernichtend geschlagen worden. Damit sei damals die Welt vom Kopf auf die Füsse gestellt worden, d.h. die Ständegesellschaft sei zumindest in der Innerschweiz aus den Fugen geraten. Der Urkeim der späteren Demokratie sei gesät worden. Die SVP habe heute die Aufgabe, die Rückkehr zu feudalen, antidemokratischen Strukturen zu verhindern.

Durch das ganze Programm führte übrigens charmant Kantonsrätin und Amtsparteipräsidentin Angela Lüthold-Sidler, für Unterhaltung während den Essenspausen war Musik-Allrounder Erich Bättig besorgt, die rassige Showeinlage vor dem süßen Dessert wurde von der Surseer Line-Dance-Gruppe «Black Kodiak» bestritten.

Nach ausgiebigen Diskussionen und dem Abholen der Preise einer auch dieses Jahr sehr reichhaltigen Tombola verliessen die rund 250 Anwesenden nach und nach den höchst gelungenen Anlass.

Robert Furrer, Oberkirch  
Fotos: Emil Grabherr

**sidler**  
Näh- und Büro-fachgeschäft  
SIDLER AG SURSEE  
BADSTRASSE 1  
6210 SURSEE  
Tel 041/921 32 52

- Rep. und Service-Stelle aller Marken  
- [www.bürofachgeschäft.ch](http://www.bürofachgeschäft.ch)

**Das Fachgeschäft der Luzernerlandschaft für:**

- **BERNINA** NÄHMASCHINEN
- KOPIER UND DRUCKSYSTEME
- BÜROEINRICHTUNGEN

[www.lyoness.ch](http://www.lyoness.ch)

Beantragen Sie jetzt die kostenlose LYONESS-KUNDENKARTE bei uns und profitieren sofort bei jedem EINKAUF BEI UNS und weiteren 23'000 Firmen von der Geld zurück GARANTIE! Fragen Sie uns!

you can  
**Canon**  
**brother**  
AUTHORIZED PARTNER  
**OKI**  
PRINTING SOLUTIONS  
**KYOCERA**  
**DEVELOP**



## Sonniges 20-Jahre-Jubiläum in Grosswangen

Eindrücklich war sie, die 20-Jahre-Jubiläumsfeier vom 1. August in Grosswangen. Die ca. 1'000 Gäste wurden nicht enttäuscht. Die Redebeiträge waren kurzweilig und markig, das Rahmenprogramm erstklassig. Legendar war auch die Oldtimer-Auktion. Das Sekretariat hat eine umfassende Fotogalerie zusammengestellt, die auf der öffentlichen Facebook-Fanseite der SVP Kanton Luzern aufgeschaltet ist.



1 SVP-Kantonalpräsident Franz Grüter als geschickter Traktorfahrer.

2 Nationalrätin Yvette Estermann, Judith Uebersax (Präsidentin SVP Frauen) und alt Kantonsrat Benjamin Kunz.

3 Die Oldtimer stiessen auf grossen Anklang.

4 Festredner Nationalrat Toni Brunner.

5 Auch bei den ganz Jungen hoch im Kurs – die Schweizer Volkspartei!

6 SVP-Präsident Franz Grüter und Kantonsrat Rätö Camenisch

7 Einfahrt der SVP-Gründungsmitglieder und Mandatsträger

8 Festareal auf dem Schösslihubel in Grosswangen.

9 Gut besuchte Traktorenversteigerung.

10 (v.l.n.r.): Seppi Scherer, Fredy Zwimpfer und Otto Beck.

11 Toni Brunner mit Yvette Estermann und seiner Partnerin.



# AUS DEM KANTONSRAT

## Sessionsbericht September

**Die Traktandenliste der September-Session war nicht mit brisanten Themen bestückt. Einzig die 2. Beratung des neuen Gesetzes über die Public Corporate Governance, kurz PCG, sorgte für politischen Zündstoff.**

### Botschaft 33: Gesetz über die Public Corporate Governance des Kantons Luzern

Mit diesem Gesetz wird nun geregelt, wie der Staat seine Verantwortung, die Steuerung und Kontrolle in ausgelagerten Organisationen ausserhalb der kantonalen Verwaltung und in Gesellschaften, an denen der Kanton beteiligt ist, wahrnehmen soll, bzw. muss. In der ersten Lesung dieses Gesetzes hatten die CVP- und FDP-Vertreter mit ihren Stimmen dazu verholfen, dass der §49 aus dem Gesetzestext gestrichen wurde. Gerade aber mit diesem Paragraphen wollten wir dem vorherrschenden «Filz» Einhalt gebieten. Mit einer Unvereinbarkeit wollten wir erreichen, dass Kantonsrätinnen und -räte nicht gleichzeitig Leitungsfunktionen in Unternehmungen ausüben, an denen der Kanton beteiligt ist.

Zusammen mit den linken Parteien und der GLP hatten wir vor der 2. Kommissionsberatung angekündigt, allenfalls das Referendum gegen dieses Gesetz zu ergreifen, sollte dieser besonders wichtige §49 gestrichen werden. Unsere Kommissionsmitglieder hatten die entsprechenden Anträge schon in der 2. Kommissionsberatung eingebracht. Der aufgebaute Druck eines Referendums gegen diesen «zahnlosen Tiger» PCG führte dazu, dass die CVP- und FDP-Vertreter mit einem müden Kompromiss aufwarteten. So dürfen künftig Kantonsparlamentarier und -innen nur nicht gleichzeitig in Leitungsorganen von Organisationen des öffentlichen Rechts, an den der Kanton eine Mehrheitsbeteiligung hält, angehören. Beispiele dafür sind das Luzerner Kantonsspital, die Gebäudeversicherung, die Uni-

versität, die Ausgleichskasse oder die Luzerner Psychiatrie.

Unser Antrag, keine Unterscheidung zwischen Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligungen zu machen, unterlag mit 58 zu 56 Stimmen wiederum sehr knapp. Auch in der staatspolitischen Kommission wurden heftige Diskussionen zu diesem Thema geführt, was schlussendlich zum sehr knappen Kommissionsantrag führte, das Gesetz doch abzulehnen.

Hält der Kanton nur eine Minderheitsbeteiligung, ändert sich künftig gar nichts. Einer Einsitznahme von Kantonsräten und -innen bei der Schweizerischen Nationalbank, der Luzerner Pensionskasse, der Pädagogischen Hochschule oder dem Verkehrsverbund steht auch weiterhin nicht im Wege. Bezeichnend für diesen Missstand ist weiter auch die Situation, dass es sich beim betroffenen Personenkreis nur um Kantonsräte/-innen der beiden Fraktionen CVP und FDP handelt. Wer da an Filz denkt...

Die heftig geführte Debatte hat aufgezeigt, dass mit der vorliegenden Botschaft das Problem im Grundsatz nicht angegangen wird. Ein klares Aufzeigen der möglichen Risiken von Beteiligungen des Kantons, verbunden mit der geplanten Risikominimierung und der Einflussnahme in den entsprechenden Gremien, wäre der zielführendere Lösungsansatz gewesen. Es ist zu hoffen, dass die Luzerner Steuerzahler nie zum Zuschütten von finanziellen Löchern, die durch unterlassene Kontrolle und Einflussnahme entstehen könnten, aufkommen müssen.

Mit einem faulen Kompromiss haben CVP und FDP erreicht, dass ihre Fraktionsmitglieder fast geschlossen hinter dem neuen §49 standen. Die eher unübliche Allianz, alle Parteien gegen CVP und FDP, konnte das Gesetz in dieser zahnlosen Form nicht verhindern.



*«Dank der steten Bekämpfung der Missstände im Asylwesen von Seiten der SVP sind nun hoffentlich alle Bürgerlichen erwacht. Auf der 'Grossbaustelle' Asylwesen besteht noch viel Handlungsbedarf.»*

Nachdem sich dann in der Schlussabstimmung auch mehrere Vertreter der linken Parteien und der GLP aus der Allianz für die Vernunft verabschiedeten, wurde das Gesetz gegen die Stimmen der SVP mit 77 zu 33 Stimmen, trotz Ablehnungsantrag der Kommission, angenommen. Die SVP verzichtet aufgrund dieser Konstellation darauf, gegen dieses Gesetz «ohne Filetsteak» das Referendum zu ergreifen. Wir werden aber mit wachem Auge darauf schauen, wie sich diese Verfilzung in den nächsten Jahren weiter entwickelt. Sie darf sich aus unserer Sicht nie zum Schaden des Kantons weiterentwickeln.

### Botschaft 40: Änderung des Kantonalen Familienzulagengesetzes

Der Rat stimmte der Änderung des Familienzulagengesetzes zu, die es nun ab dem nächsten Jahr ermöglicht, dass auch Selbständigerwerbende Anrecht auf eine Familienzulage erhalten.

### Motion 209 von Robert Arnold und Mitunterzeichnern: Über Transparenz bei straffälligen Asylsuchenden

Mit dieser Motion verlangte unser Fraktionsmitglied, die Gesetzeslage so anzupassen, dass Delikte und Straftaten von Asylsuchenden nicht mehr unter dem Deckmantel des Datenschutzes für die betreuenden Institutionen unbenutzt bleiben dürfen. Mit zusätzlichen Massnahmen, wie zum Beispiel der Kürzung des Taggeldes oder der Verfügung einer Ausgangsperre etc., soll es künftig

möglich sein, delinquente Asylsuchende zu sanktionieren. Mit dieser dringend erforderlichen Anpassung sollen die Mitarbeiter der Caritas auch die erforderlichen Informationen erhalten.

Die ausführlich diskutierte Motion, die im Sinne der Regierung in die stark abgeschwächte Form eines Postulates hätte umgewandelt werden sollen, erhielt eine grosse Unterstützung der bürgerlichen Fraktionen und wurde vollständig als Motion überwiesen. Steter Tropfen höhlt den Stein. Dank der steten Bekämpfung der Missstände im Asylwesen von Seiten der SVP sind nun hoffentlich alle Bürgerlichen erwacht. Auf der «Grossbaustelle» Asylwesen besteht noch viel Handlungsbedarf.

In der Beantwortung einer Anfrage über Asylbewerber, die vor ihrer Ausschaffung untergetaucht sind, wurde klar aufgezeigt, dass im 1. Semester 2012 161 Asylsuchende untergetaucht sind. Im Jahr 2011 waren es im ganzen Jahr deren 237. Eine grosse Aufgabe für die Bewältigung dieser Situation und der stetigen Zunahme der Asylgesuche steht dem Kanton Luzern noch bevor. Die Probleme, die im Asylwesen durch Bundesbern nicht gelöst werden, verschärfen sich im Kanton und den Gemeinden immer mehr.

Die SVP ist gefordert, in diesem Thema politisch am Ball zu bleiben.

Guido Müller, Ebikon  
Präsident der SVP-Kantonsratsfraktion

*PCG-Gesetz:  
«Wer da an Filz  
denkt...»*



## Ausuferndes Luzerner Bussenbudget: SVP-Erfolg auf Umwegen!

**Wir erinnern uns: Seit Jahren kämpft die Luzerner SVP leider erfolglos gegen die laufende, massive Erhöhung der Bussenbudgets. Unsere Busseninitiative wurde bekämpft. Ein Postulat, mit welchem mittels Moratorium das Bussenbudget während fünf Jahren stabilisiert werden sollte, wurde abgelehnt.**

Unsere Forderung auf Verzicht von Bussenbudgeterhöhungen während den letzten Jahre: abgelehnt! Geradezu schamlos wird im Kanton Luzern mit Bussen Fiskalpolitik betrieben, indem unsere Polizisten jedes Jahr immer höhere Ordnungsbussenerträge einkassieren müssen. Bis vor kurzem war die SVP mit diesem Anliegen alleine

auf weiter Flur und ohne jegliche Unterstützung.

Mit der FDP-Motion 164 kam nun in der September-Session endlich Bewegung in die Sache. Der Leistungsauftrag der Luzerner Polizei sollte überprüft und neu definiert werden, damit sich diese verstärkt den sicherheitsrelevanten



Tätigkeiten widmen können. Die Freisinnigen bedienten sich dabei ungeniert den bekannten SVP-Argumenten... Mit dem Unterschied, dass nun sogar ein Teil der CVP diesem Vorstoss zustimmte! Trotz Namensaufruf scheiterte die Motion 164 zwar, jedoch mit 6 Stimmen Differenz nur knapp (NLZ vom 12.9.2012) Die CVP-Fraktionsspre-

cherin Marlis Roos verkündete im Rat, dafür nun auf Bussenbudgeterhöhungen verzichten zu wollen.

Danke geschätzte Christdemokraten: Wir nehmen Euch beim Wort!

Daniel Keller, Kantonsrat SVP Stadt Luzern

## Kriminelle Asylanten: Schluss mit Täterschutz dank gelockertem Datenschutz!

Mittels dringlicher Motion reichte Robert Arnold für die SVP-Fraktion erfolgreich einen Vorstoss in der September-Session ein. FDP und CVP unterstützten das Anliegen geschlossen. Die LZ berichtet darüber: «Im Falle von straffälligen Asylbewerbern ist aus Gründen des Datenschutzes ein Informationsaustausch zwischen Behörden und der Caritas nicht möglich.»

Kriminelle Asylanten müssen sich heute auf Grund dieser skandalösen, absurden Gesetzeslage keinerlei Sorgen über Sanktionen seitens der Caritas machen. Dank der SVP wird dem nun endlich einen Riegel geschoben. Interessantes Detail: Während in der Debatte im Kantonsrat die SVP und die Mitteparteien das Thema sachlich diskutierten, polemisierten Grüne und SP mit Unterstellungen, Schlagwörtern und schwangen hilflos die Rassismus-Keule gegen uns!

Die SVP hat nachgewiesen, dass im Fall von kriminellen Asylbewerbern eine transparente Informationspo-

litik zwischen der Caritas und den Polizeibehörden dringend nötig ist. Schlussendlich geht es um die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Kommt noch hinzu, dass solche Massnahmen durchaus im Interesse einer Mehrheit derje-

nigen Asylanten sind, welche sich an unsere Gesetze halten.

Das ganz Besondere bei der Ratsdebatte um den Vorstoss Arnold: die FDP und CVP stimmten der Motion grossmehrheitlich zu und

bekennen sich damit offiziell zur Kriminalitätsbekämpfung von Asylsuchenden.

Daniel Keller, SVP-Kantonsrat



# KANTON LUZERN

## Stand Unterschriftensammlung «Für eine bürgernahe Asylpolitik» nach Gemeinden

Nach über der Halbzeit der Sammelphase haben wir knapp 50% der nötigen 5'000 Unterschriften. Die Übersicht zeigt: Das reicht noch lange nicht!

Wie unser Präsident sagt: «Es darf in unserer Partei keine Selbstzufriedenheit aufkommen.» Die SVP ist nur weiter erfolgreich, wenn sie initiativfähig bleibt und mithilfe aller Parteimitglieder Unterschriftensammlungen rasch und erfolgreich zusammenbringt.

Sie sehen nun, dass und wo noch einiges an Handlungsbedarf be-

steht. Wir bitten Euch alle, die wichtige Sammlung zu unterstützen. Das Thema ist brandaktuell und das Asylchaos nach wie vor noch längst nicht gelöst.

Deshalb sind von Seiten der Kantonalpartei noch einige Aktionen geplant! Unterschriftenbogen können kostenlos bestellt werden via E-Mail:

**sekretariat@svp-lu.ch**  
**oder**  
**Telefon 041 250 67 67**



Hier kann der Unterschriftenbogen heruntergeladen werden:  
**[www.asyldiktat-stoppen.ch](http://www.asyldiktat-stoppen.ch)**

## Volksinitiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik»

**Stand Unterschriftensammlung per 21. September 2012 –  
beim Sekretariat eingegangen**

	Total eingegangen beim Komitee:	Ziel = 110 % aller Unterschriften
Amt Stadt Luzern	173	
Amt Luzern Land	840	
Amt Hochdorf	393	
Amt Sursee	377	
Amt Willisau	672	
Amt Entlebuch	231	
<b>Total Kt. Luzern</b>	<b>2'686</b>	<b>5'500</b>
<b>Total in %</b>	<b>48.8%</b>	<b>100.0%</b>

### Amt Luzern Stadt

Gemeinde	Ortspartei	US uw.	Mitgl.	Begl.
Luzern	Luzern	40	311	133
<b>Total</b>		<b>40</b>	<b>311</b>	<b>133</b>

### Amt Luzern Land

Gemeinde	Ortspartei	US uw.	Mitgl.	Begl.
Kriens	Kriens	7	111	326
Ebikon	Ebikon	10	87	38
Buchrain	Ebikon	11		11
Dierikon	Ebikon	5		0
Root	Root	12	37	3
Gisikon	Gisikon	0	15	7
Adligenswil	Adligenswil	0	37	14
Udligenswil	Meierskappel	0		4
Meggen	Meggen	2	61	26
Horw	Horw	12	89	118
Malters	Malters	0	62	22
Schwarzenberg	Schwarzenberg	0	55	109
Meierskappel	Meierskappel	2	53	0
Weggis	Weggis	2	42	67
Vitznau	Weggis	0		13
Greppen	Greppen	0	18	19
<b>Total</b>		<b>63</b>	<b>667</b>	<b>777</b>



**Amt Hochdorf**

Gemeinde	Ortspartei	US uw.	Mitgl.	Begl.
Emmen	Emmen	12	175	183
Rothenburg	Rothenburg	0	55	6
Rain	Rain	0	26	33
Römerswil	Römerswil	0	43	15
Inwil	Inwil	0	20	31
Eschenbach	Eschenbach	0	28	11
Ballwil	Ballwil	5	55	46
Hohenrain	Hohenrain	0	33	16
Hochdorf	Hochdorf	0	58	19
Hitzkirch	Hitzkirch	8	65	2
Altwis	Schongau	0		0
Aesch	Schongau	0		0
Schongau	Schongau	2	26	4
Ermensee	Hitzkirch	0		0
<b>Total</b>		<b>27</b>	<b>584</b>	<b>366</b>

**Amt Sursee**

Gemeinde	Ortspartei	US uw.	Mitgl.	Begl.
Ruswil	Ruswil	2	92	51
Buttisholz	Buttisholz	5	64	53
Grosswangen	Grosswangen	0	27	45
Hildisrieden	Hildisrieden	6	37	11
Eich	Eich	0	11	2
Sempach	Neuenkirch	0		9
Neuenkirch	Neuenkirch	8	71	21
Nottwil	Nottwil	0	63	7
Oberkirch	Oberkirch	4	43	9
Mauensee	Sursee	0		0
Sursee	Sursee	2	43	28
Knutwil-St.Erhard	Sursee	0		3
Schenkon	Schenkon	0	61	15
Neudorf	Beromünster	0		10
Beromünster	Beromünster	0	60	37
Pfeffikon	Rickenbach	0		0
Rickenbach	Rickenbach	0	32	12
Schlierbach	Schlierbach	0	18	2
Geuensee	Geuensee	0	16	2
Büron	Büron	14	16	13
Triengen	Triengen	3	43	3
<b>Total</b>		<b>44</b>	<b>697</b>	<b>333</b>

**Amt Willisau**

Gemeinde	Ortspartei	US uw.	Mitgl.	Begl.
Wikon	Reiden	0		3
Reiden	Reiden	0	52	51
Menznau	Menznau	10	52	72
Hergiswil	Hergiswil	20	20	34
Willisau	Willisau	41	53	155
Gettnau	Willisau	17		13
Zell	Willisau	7		14
Alberswil	Willisau	1		1
Ufhusen	Willisau	0		8
Ohmstal	Schötz	0		7
Schötz	Schötz	16	50	27
Fischbach	Grossdietwil	10		26
Grossdietwil	Grossdietwil	11	15	8
Altbüron	Grossdietwil	0		1
Ebersecken	Ettiswil	0		2
Kottwil	Ettiswil	0		0
Ettiswil	Ettiswil	4	36	32
Wauwil	Wauwil	4	40	20
Egolzwil	Wauwil	3		2
Nebikon	Nebikon	0	22	5
Luthern	Luthern	0	20	17
Altishofen	Dagmersellen	1		6
Dagmersellen	Dagmersellen	3	54	18
Pfaffnau	Pfaffnau	0	13	2
<b>Total</b>		<b>148</b>	<b>427</b>	<b>524</b>

**Amt Entlebuch**

Gemeinde	Ortspartei	US uw.	Mitgl.	Begl.
Werthenstein	Werthenstein	2	33	7
Wolhusen	Wolhusen	17	69	26
Doppleschwand		0		1
Romoos	Romoos	0	12	5
Entlebuch	Entlebuch	1	68	20
Hasle	Hasle	2	51	24
Schüpfheim	Schüpfheim	0	46	9
Flühli	Flühli	99	38	0
Escholz matt	Escholz matt	0	90	16
Marbach	Escholz matt	0		2
<b>Total</b>		<b>121</b>	<b>407</b>	<b>110</b>

**Kanton Luzern (Stand: 21.9.2012)**

<b>Total US unterwegs</b>	443
<b>Total Mitglieder</b>	3'093
<b>Total Beglaubigt</b>	2'243
<b>Total Quote</b>	0.49
<b>Wertung</b>	nicht erfüllt

# Sind Gemeindeversammlungen noch zeitgemäss?

**Dies ist für viele bestimmt eine provokative Frage und einige werden sogar sagen, die Abschaffung der Gemeindeversammlung wäre ein Abbau der direkten Demokratie. Und tatsächlich gilt es wie bei den meisten Fragen Vor- und Nachteile abzuwägen. Ein kurzer Rückblick zeigt, wie unsere direkte Demokratie sich entwickelt hat.**

Ab 1848 wurden alle Wahlen auf Bundes- und Gemeindeebene im Majorzverfahren durchgeführt. Auf kantonaler Ebene gab es grosse Unterschiede bei der Mitsprache des Volkes, so gab es die Tagsatzung, die Landsgemeinde oder den Kantonsrat, der die Exekutive wählte. Auch die eidgenössischen Vorlagen wurden in den Kantonen bis 1874 unterschiedlich zur Abstimmung gebracht. Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde von Vertretern kleinerer Parteien eine Volksinitiative gestartet zur Einführung des Proporzsystems bei den Nationalratswahlen. Diese Vorlage wurde wuchtig verworfen. 75 Prozent der Stimmenden und 18 Stände sagten Nein. 1918 wurde eine zweite Initiative fast ebenso deutlich angenommen und so wurde 1919 erstmals der Nationalrat im Proporzwahlverfahren gewählt. In der Folge wurden auch auf kantonaler Ebene die Wahlprozedere angepasst. Die Exekutiven werden weiterhin im Majorzverfahren gewählt, die Parlamente im Proporzverfahren. Ausnahmen gibt es noch in vereinzelten Kantonen mit speziellen Wahlkreiseinteilungen.

Im Kanton Luzern werden der Kantonsrat und die Gemeindeparlamente nach dem Proporz gewählt. Der Regierungsrat, die Gemeinderäte und sogar die Mitglieder der ständigen Kommissionen (Schulpflege, Rechnungskommission, Urnenbüro) werden dagegen im Majorzverfahren gewählt. Bis in die 1980er-Jahre waren auf der Luzerner Landschaft nur zwei Parteien aktiv: CVP und FDP. In der Stadt- und Agglomeration Luzern gab es immer wieder organisierte Parteien und Gruppierungen wie die SD, Landesring, CSP, Poch, UFL, AP usw. Weder diese Kleinparteien noch SP und Grüne haben es je geschafft, in allen Ämtern Fuss zu fassen und so machte das Ma-

jorzsystem auf Gemeindeebene durchaus Sinn.

Mit der Gründung der SVP 1992 wurde im Kanton Luzern die Parteienlandschaft erstmals, dafür aber umso gründlicher umgepflügt. Bereits 1999 wurden SVP-Vertreter aus allen Ämtern nach Luzern gewählt und auch in den Gemeinden wächst der Anteil der SVP stetig. Seit einiger Zeit buhlen nun mit der BDP und GLP weitere Parteien um die Wählergunst. Allein schon diese Entwicklung zeigt, dass es in der heutigen Situation mehr als fragwürdig erscheint, die Kommissionen auf Gemeindeebene weiterhin an der Gemeindeversammlung und somit im Majorzverfahren zu wählen.

Kommt hinzu, dass immer weniger Stimmberechtigte an der Gemeindeversammlung teilnehmen. Lag der Anteil an Stimmberechtigten, welche die Gemeindeversammlungen besuchen, noch vor 40 Jahren bei weit über 20 Prozent, sind es heute noch etwa 5-10 Prozent. Bei kleineren Gemeinden ist dies noch anders, je grösser eine Gemeinde ist, desto kleiner ist die Stimmbeteiligung. Durchschnittlich 5 Prozent regieren also die Luzerner Gemeinden, das ist keine gute Entwicklung.

Nun werden viele sagen, die Nichtteilnehmer seien selber schuld. Das stimmt sogar zum Teil. Wo aber sollten die Versammlungen stattfinden, wenn wieder 20 Prozent und mehr teilnehmen möchten? In Schenkon müsste das Tenniscenter bestuhlt werden, in Sursee die ganze Stadthalle und in vielen anderen Gemeinden müssten zweimal im Jahr Festzelte und eine riesige Infrastruktur aufgestellt werden.

Denkwürdig ist auch, dass es Gemeinden ohne Parlament gibt,

*«Lag der Anteil an Stimmberechtigten, welche die Gemeindeversammlungen besuchen, noch vor 40 Jahren bei weit über 20 Prozent, sind es heute noch etwa 5–10 Prozent.»*

die seit Jahren keine Gemeindeversammlung haben. So liegt die Stimmbeteiligung in Malters und Hochdorf je nach Geschäft bei 35-50 Prozent (!). Buchrain hat die Gemeindeversammlung vor einigen Jahren abgeschafft und die Stimmbeteiligung ist sprunghaft angestiegen auf durchschnittlich 40 Prozent. Gleiches gilt für die erste Urnenabstimmung in Ruswil. Nachdem das Stimmvolk mit grossem Mehr die Abschaffung der Gemeindeversammlung beschlossen hatte, fand diesen Frühling die erste Urnenabstimmung statt. Gut 45 Prozent der Stimmberechtigten

haben teilgenommen, an den Gemeindeversammlungen waren es kaum je 10 Prozent. So betrachtet ist die Abschaffung der Gemeindeversammlung kein Abbau, sondern ein Ausbau, eine Weiterentwicklung unserer direkten Demokratie.

In diesem Sinne zeigt sich, dass eine vertiefte Diskussion über die Abschaffung der Gemeindeversammlung durchaus Sinn macht. Es ist aber auch klar, dass es keine einheitliche Lösung braucht für den ganzen Kanton.

Guido Luternauer, Schenkon

## Vor- und Nachteile der Gemeindeversammlung

### Pro:

- Es ist eine Urform unserer direkten Demokratie.
- Die Bürger haben das Recht, direkt Voten zu halten und Anträge zu stellen.
- Die Gemeindeversammlung hat sich in vielen Gemeinden bewährt, die Bürger sind mit den Abläufen vertraut.
- Die Durchführung ist im Vergleich zu anderen demokratischen Mitwirkungsformen relativ kostengünstig.

### Contra:

- In vielen Gemeinden ist die Stimmbeteiligung mangelhaft, einige wenige Prozent der Bürger bestimmen über die Zukunft der ganzen Gemeinde (bei Urnenabstimmungen ist die Stimmbeteiligung wesentlich höher, was zu einer besseren Abstützung der Resultate führt).
- Gemeindeversammlungen können leicht von Interessengruppen «manipuliert» und beeinflusst werden. Z.B. der FC, der seine Mitglieder gut mobilisiert, kann nicht gut besuchte Versammlungen kippen und so «handstreichartig» die Finanzierung neuer Fussballplätze durchbringen.
- An Gemeindeversammlungen ist klar ersichtlich, welcher Bürger wie abstimmt. Für die SVP (oder linke Parteien) ist darum sehr schwer, für ihre Anliegen – die an Urnenabstimmungen gute Chancen hätten – Mehrheiten zu finden, da sich auf der Landschaft noch immer viele Bürger nicht öffentlich zur SVP bekennen können.

Anian Liebrand, Sekretär

Die SVP des Kantons Luzern gibt keine Parole Pro oder Contra Gemeindeversammlungen ab. Es liegt an jeder Ortspartei, selber zu prüfen, welches System für eine prosperierende Zukunft ihrer Gemeinde am besten ist.



## AKTIVE SENIOREN

### Exkursion zur Bauern- und Köhlerfamilie Renggli, Unterbramboden

**Der Bus wurde von unserem aktiven Senior Radi Rösli sicher chauffiert. Das gab uns Gelegenheit, entspannt die schöne Gegend des Entlebuch zu bestaunen, aber auch die steilen Hänge, welche von den Bauern mühsam bearbeitet werden – diese Landschaftsgärtner sind wichtig auch in der Biosphäre Entlebuch.**

Erfreut konnten wir feststellen, dass die Familie Renggli in Ergänzung zu ihrem Bauernbetrieb einen Nebenverdienst mit der Jahrhundert alten Holzköhlererei gefunden hat. Auch diese Arbeit ist mühsam, müssen doch mehrere Klafter Laubholz bearbeitet, aufgeschichtet und in den ersten Tagen des Brennens rund um die Uhr überwacht werden. Das Grillieren auf der eigenen Kohle respektierten wir nachher umso mehr. Übrigens ist diese Bio-Holzkohle erhältlich bei Otto's Warenposten. Überhaupt konnten die Holzköhler im Entlebuch nur überleben, dank schweizerischer Solidarität, Bravo!

Trotz interessanter Führung und hervorragendem Essen und Trinken fand sich noch genügend Zeit

für einen angeregten Erfahrungsaustausch und engagierte politische Diskussion. Besonders die von der SVP-Spitze lancierte Idee, die Krankenkassen-Prämien für die Senioren übermässig zu erhöhen, erregte heftigen Unwillen bei den bisher überzeugten SVP-Senioren und SVP-Wähler. Wir erkannten einmal mehr, wie wichtig es ist, dass sich Senioren und Seniorinnen formieren, um ihren spezifischen Anliegen Gehör zu verschaffen. Der Präsident bekam den Auftrag, dieses Unverständnis der Senioren der Parteileitung SVP Kanton Luzern und der SVP Schweiz schriftlich mitzuteilen. Es freute uns sehr, wie schnell und verständnisvoll der neue SVP-Kantonalpräsident Franz Grüter auf dieses Schreiben reagierte.



#### Weitere Anlässe der Aktiven Senioren Luzern waren:

August 2012:  
Mitgliederversammlung

September 2012:  
Treffen mit den Aktiven Senioren des Kantons Tessin in Luzern



**Ulrich Britt, Präsident Aktive Senioren Luzern**  
Tel. 041 911 09 29 (Tel.-Beantworter) oder: [u.britt@fee-consult.ch](mailto:u.britt@fee-consult.ch)

**Weitere Infos: [www.aktive-senioren-luzern.ch](http://www.aktive-senioren-luzern.ch)**

## AMT LUZERN STADT

### CVP, FDP und GLP verhelfen Simon Roth (SP) zur Wahl in die Einbürgerungskommission

Die SVP Stadt Luzern ist bestürzt über die Wahl von Simon Roth (SP) in die Einbürgerungskommission der Stadt Luzern. Trotz hängigem Strafverfahren wegen Missachtung des Amtsgeheimnisses und dem gut begründeten Vorwurf versuchter Einflussnahme auf das Abstimmungsverhalten eines Kommissionsmitglieds wurde er von einer Mehrheit des Grossen Stadtrats von Luzern gewählt. Besonders irritierend ist dabei die grosse Unterstützung durch die CVP und FDP.

Zu Beginn verlas FDP-Fraktionschef Daniel Wettstein eine gemein-

same Erklärung von CVP, FDP und SVP, dass sie Simon Roth nicht wählen würden. Dann unterstützte die CVP mit Teilen der FDP aber plötzlich den Antrag der linken Parteien auf geheime Wahl. Das Resultat war dann dementsprechend: Von 47 abgegebenen Stimmzetteln waren nur 33 gültig und davon wählten 23 Simon Roth, also die komplette Ratslinke. Mit ihren «ungültigen» Stimmzetteln ermöglichten so fast die kompletten Fraktionen der CVP und FDP die reibungslose Wahl von Simon Roth, ausser der SVP-Fraktion gab es lediglich noch 3 Stimmen gegen Roth. Die Absprachen und Versprechungen über

das gemeinsame Vorgehen kurz vor der Ratssitzung gerieten so zu Makulatur.

Während bei Simon Roth gemäss Votum der Grünliberalen im Rat die «Unschuldsvermutung» gelten soll, nimmt man das Mobbing gegen das ehemalige SP-Kommissionsmitglied Valentina Smajli kommentarlos hin. Die «bürgerlichen» Ratsmitglieder haben am 6. September 2012 ihr wahres Gesicht gezeigt und bewiesen, dass ein gemeinsames Vorgehen gegen die geschlossen auftretende linke Min-

derheit wohl auch künftig von vornherein zum Scheitern verurteilt sein wird. Die SVP ist enttäuscht über das Verhalten der anderen «bürgerlichen» Parteien, die mit diesem Manöver die Stadt Luzern weit in das linke Ufer getrieben haben.

SVP Stadt Luzern



SIMPLY CLEVER

ŠKODA



Schon gehört?  
**4x4 bereits ab  
CHF 26'100.-\***  
ŠKODA Octavia Twenty 4x4



*Škoda. Made for Switzerland.*

**Twenty20**

Jetzt zahlen Sie für einen ŠKODA Octavia Twenty 4x4 nur CHF 26'100.-. Darüber hinaus profitieren Sie von einer attraktiven Spezialausstattung zum 20-jährigen Jubiläum von ŠKODA Schweiz. ŠKODA Octavia Twenty 4x4: macht Clevere hellhörig. [www.skoda.ch](http://www.skoda.ch)

\*ŠKODA Octavia Twenty 4x4, 1.6 I TDI, 77 kW/105 PS, mit Sonderausstattungspaket (Leichtmetallräder PYXIS, Dachreling schwarz, Lederlenkrad, Netztrennwand) auf Basis des ŠKODA Octavia Combi Ambition, 1.6 I TDI, 77 kW/105 PS, Preisvorteil CHF 5'500.-, plus EURO-Bonus CHF 4'700.-, Kundenvorteil total CHF 10'200.-, empfohlener Preis CHF 26'100.-. EURO-Bonus gültig für Neubestellungen bis 31.7.2012. Treibstoffverbrauch gesamt (Benzinäquivalente): 5.4 (5.7) l/100 km, CO<sub>2</sub>-Ausstoss: 141 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: B. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 159 g/km.

**Tribschen - Garage Wigger + Schilliger AG**

Tribschenstrasse 67

6005 Luzern

Tel. 041 360 35 72 Internet: [www.skoda-luzern.ch](http://www.skoda-luzern.ch)



## AMT HOCHDORF

# Vom Rebenduft zum Korkenklang

## Jubiläumsfahrt 20 Jahre SVP Ballwil

Eine Entlockung aus dem Alltag organisierte die Ortspartei Ballwil auf ihrer Jubiläumsfahrt vom 15. September 2012 in die Bündner Herrschaft, ins idyllische Maienfeld. Die 28 Teilnehmer führte die Reise bei strahlendem Wetter zu einem Winzer-Familienbetrieb auf knapp 700 m.ü.M., wo die Gastgeber mit ihrem Fachwissen inmitten ihrer Blauburgunder-Rebstöcke Rede und Antwort standen. Anschliessend wurden verschiedene der kostbaren Tropfen degustiert.

Um wertvolle Erfahrungen reicher und mit gepackten Blaubur-

gunder-Tropfen versetzte sich die Reisegruppe ins Nachbardorf Bad Ragaz für eine verweilende Mittagsrast. Mit von der Partie waren auch alt SVP-Gemeinderätin Vreny Brun und die seit 1. September amtierende SVP-Gemeinderätin von Ballwil, Gabriela Käch sowie die Kantonsratsdelegation Nadia Britschgi (Ballwil; Organisatorin) und Willi Knecht, Menznau.

Zur Abrundung eines gelungenen Ausfluges lud die Ortspartei alle Teilnehmenden zu einem Jubiläumstrunk ein.

Nadia Britschgi, SVP-Ortspartei Ballwil



## JUNGE SVP

# Videobeweis: Aggressive Albaner-Fans randalieren nach Match in Luzern

**Der JSVP zugespielte Videoaufnahmen beweisen: Aggressive Albaner-Fans randalierten nach dem Länderspiel gegen die Schweiz. Wie Augenzeugen berichten, bedrohten unbekannte Albaner-Cliquen friedliche Schweiz-Fans vor dem Lokal «Zone 5» in Luzern. Die Junge SVP Luzern verurteilt die Vorkommnisse aufs Schärfste.**

Grosses Fussball-Match in Luzern. In einem angeheizten und emotionalen Spiel gewinnt die Schweiz gegen Albanien 2:0. Ein verdienter Sieg. Während sich die Anhänger der Schweiz und eine Mehrheit der Albanien-Fans friedlich verhielten und sich auf einen spannenden Fussballabend freuten, randalierten gewaltbereite Chaoten albanischer Herkunft in der Luzerner Innenstadt. Zeitgleich warfen albanische Fans im Stadion Gegenstände aufs Spielfeld und piffen missliebige Spieler wie die eingebürgerten Kosovo-Albaner Shaqiri, Xhaka und Behrami gnadenlos aus. Wie der JSVP berichtet wurde, waren teils auch Schweiz-feindliche

Gesänge zu hören. Wo bleibt da der Respekt gegenüber dem Gastland? Der JSVP Luzern sind nun Videoaufnahmen zugespielt worden, die zeigen, wie einige Albaner-Fans auch nach dem Spiel ihren Gehässigkeiten freien Lauf liessen. Wie Augenzeugen berichten, attackierte eine ganze Meute die friedlichen Schweiz-Fans vor dem Fanlokal «Zone 5» beim Bundesplatz in Luzern. Ein Chaot schwang bedrohlich seinen Baseball-Schläger, während andere Albaner die einheimischen Fans bedrohten. Der Konflikt artete aus, gar die Polizei musste mit Wasserwerfern ausrücken. So muss letztlich einmal mehr der Steuerzahler für die



abenteuerlichen Raufgelüste einiger Migranten blechen. Dank des vorbildlichen Verhaltens der «Zone 5»-Besucher – mehrheitlich aus dem Fanspektrum des FC Luzern – konnte Schlimmeres verhindert werden. Diese liessen sich nicht grundlos provozieren und gingen den mit Messern und Schlagstöcken bewaffneten Krawallanten aus dem Weg.

Die Ursachen der Gewaltausbrüche sind nicht geklärt. Laut Augenzeugen war es gefährlich, die Szenen über längere Zeit zu filmen.

Trotz der widrigen Umstände haben die JSVP ein paar aufschlussreiche Aufnahmen erreicht.

Die Junge SVP Luzern verurteilt das gewaltbereite Verhalten einer albanischen Minderheit während und nach dem Fussball-Match der Schweiz gegen Albanien. Gegen solche Krawallanten ist konsequent vorzugehen. Sie schaden sowohl dem Image von Ausländern als auch generell der überwiegenden Mehrheit der friedlichen Fussballfans!

Junge SVP Kanton Luzern

Weitere Infos: [www.jsvp-luzern.ch](http://www.jsvp-luzern.ch)



erni medien gmbh  
Luzernerstrasse 45  
6014 Luzern-Littau

Tel. 041 250 72 40  
Fax 041 250 72 41  
daniel.erni@  
ernimedien.ch

**Konzept/Grafik/Foto/Internet**

- Werbe- /Marketingberatung
- Direct-Marketing-Konzeption
- Event- /Messeplanung
- Grafikdesign, CI-Konzepte, Logos
- Digital-Fotografie, Bildbearbeitung
- professionelle Internetauftritte

**Drucksachen**

- Briefpapier, Visitenkarten, Couverts
- Flyers, Prospekte, Broschüren
- Kataloge, Periodikas, Bücher
- Kleber, Etiketten, Verpackungen

**Beschriftungen**

- Schaufenster- /Gebäudebeschriftung
- Fahrzeug- /Lastwagenbeschriftung
- Tafeln, Plakate, Blachen, Gitternetze



3 Vorschläge –  
1 Logo –  
CHF 240.– pauschal –

## KALENDER

### Oktober

29.9. – 14.10.	Herbstferien
18. Okt.	PLA-Sitzung
25. Okt.	Orts Partei-Präsidentenkonferenz inkl. ganze PL
26. Okt.	Zentralvorstand mit Sekretären
27. Okt.	CH-Delegiertenversammlung
30. Okt.	Kant. Delegiertenversammlung
31. Okt.	Fraktionssitzung Kantonsrat

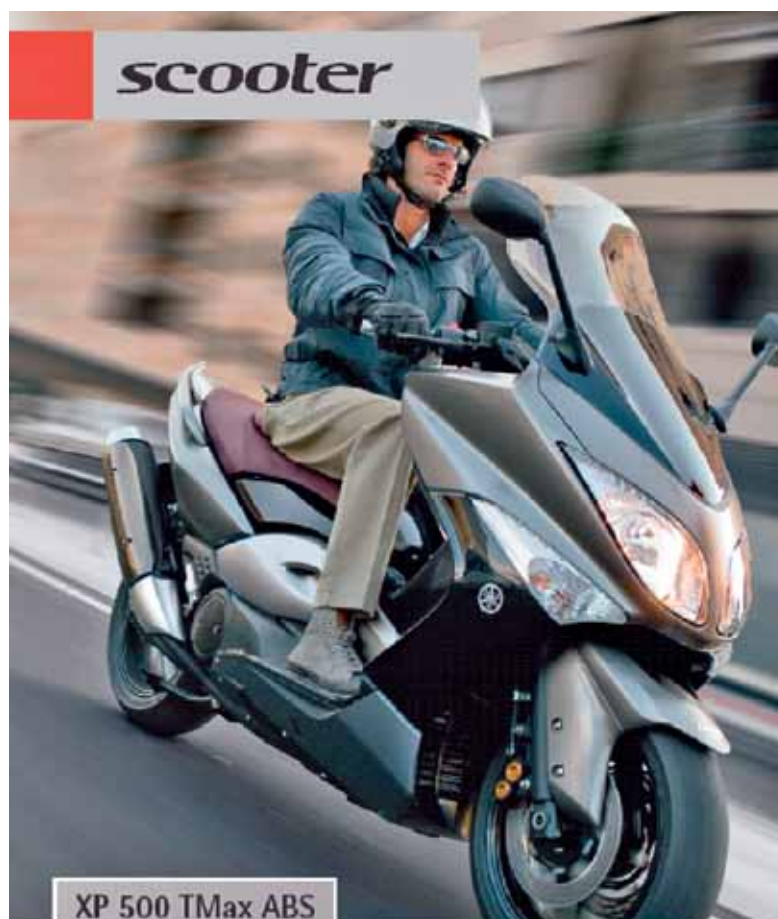
### November 2012

1. Nov.	Allerheiligen
5./6. Nov.	Session Kantonsrat
22. Nov.	PLA-Sitzung
25. Nov.	Abstimmungsdatum
26. Nov. – 14. Dez.	Session eidgenössische Räte

### Dezember 2012

5. Dez.	Fraktions-Sitzung Kantonsrat
8. Dez.	Maria Empfängnis
10./11. Dez.	Session Kantonsrat
20. Dez.	PLA-Schlusshöck
22. Dez. – 6. Jan.	Weihnachtsferien

**Jetzt SVP-Asylinitiative unterschreiben:**  
**[www.asyldiktat-stoppen.ch](http://www.asyldiktat-stoppen.ch)**



**gloggnert-motos.ch**

Meierhofweg 2 6032 Emmen 041 260 33 43



**YAMAHA**

*Touching Your Heart*